



SILKE STATAUS

Guten Morgen!

52
MINUTEN-
ANDACHTEN

BRUNNEN

Silke Stattaus

Guten Morgen!

52 Minuten-Andachten

 **BRUNNEN**
Verlag GmbH · Giessen

Silke Stattaus, Jahrgang 1957, ist als Referentin und Seminarleiterin für Frühstücks-Treffen unterwegs. Seit 1994 arbeitet sie im Vorstand des deutschlandweiten „Frühstücks-Treffen für Frauen e.V.“, den sie seit 2009 leitet. An ihrem Schreibtisch entstehen Texte aus dem Leben für das Leben, die in Büchern veröffentlicht und im Rundfunk gesendet werden.

Die zitierten Bibelworte sind, wenn nicht anders gekennzeichnet, der Neuen Genfer Übersetzung oder der Übersetzung Hoffnung für alle entnommen:

Bibeltext der neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen
© 2011 Genfer Bibelgesellschaft
Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Bibeltext der Übersetzung „Hoffnung für alle“
© 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®.
Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers
Fontis – Brunnen Basel

Bibeltext aus Neues Leben. Die Bibel
© 2002 und 2006 SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Bibeltext der Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung,
durchgesehene Ausgabe,
© 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart



© 2016 Brunnen Verlag Gießen
www.brunnen-verlag.de
Lektorat: Petra Hahn-Lütjen
Umschlagfoto: Pushish Images/shutterstock
Umschlaggestaltung: Celia Friedland/Büro Friedland
Satz: DTP Brunnen
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pöbneck
ISBN 978-3-7655-0966-7

„Danke für dieses Buch!“

„Mit diesem Buch beschenkt uns Silke Stattaus mit einer kleinen Fundgrube. Es besteht aus einer Sammlung von Andachten, die sie für den Mitteldeutschen Rundfunk (mdr) verfasst hat und nun einem breiten Publikum zugänglich macht.

Was mir besonders gefällt: Der Leser erfährt etwas aus dem Leben von Silke Stattaus, und genau das macht dieses Buch so persönlich und alltagsnah. Ich lese von netten Postbeamten; davon, dass die Autorin in der ehemaligen DDR aufgewachsen ist und wie das kürzeste aller Tischgebete klingt.

Silke Stattaus verknüpft ihre Gedanken jeweils mit einem Bibelvers und hilft mir, dessen Bedeutung in mein eigenes Leben hineinzutransportieren.

Ich liebe diese Vorgehensweise aus zwei Gründen: Erstens mag ich es, wenn ich beim Frühstück meine Gedanken, vielleicht auch die meiner Kinder, beim ersten Kaffee in eine gute Richtung lenken kann, ohne dass mir dabei komplizierte Hirnwindungen abverlangt werden.

Ein wohltuender Bibelvers und ein paar kurze

Sätze, die mich zum Nachdenken und auch zum Schmunzeln bringen – das tut mir gut!

Zweitens bin ich immer wieder auf der Suche nach einem Einstieg. Sei es für die Moderation im Gottesdienst, für ein Frühstücks-Treffen oder die Kleingruppe. Auf eine wertvolle Sammlung mit kurzen Texten und Bibelversen zurückgreifen zu können, wie sie hier vorliegt, hilft mir dabei enorm. Danke für dieses Buch!“

Karin Härry, Autorin, Familienfrau, Referentin, Bibliothekarin

„Immer, wenn bei meinen vielen Fahrten durchs Land eine Radioandacht kommt, höre ich gerne und genau hin.

Silke Stattaus' Andachten kann ich jetzt auch überall und jederzeit nachlesen. Was mich sehr freut, denn sie sind liebevoll, unterhaltsam, alltagsnah – und sie sprechen mich an!“

Tim Niedernolte, TV-Moderator

„In 90 Sekunden über Gott und die Welt reden – locker-leicht und tief-sinnig zugleich?“

Silke Stattaus zeigt, dass das geht.

52 Morgenandachten, 52 persönliche Beispiele aus Familie und Nachbarschaft, aus Alltagstrott und Festzeit, zuweilen auch aus ihrer ehrenamt-

lichen Arbeit für das ‚Frühstückstreffen für Frauen‘, verknüpft die Autorin mit kleinen Anstößen zum Glauben. Lesen lohnt sich!“

Pastorin Andrea Schneider, Referentin und Autorin

„Es ist der besondere Klang, der mich beeindruckt, wenn Silke Stattaus ihre Texte im Radio liest. Dann können die freundliche Wärme ihrer Stimme und ihr beherztes Auftreten das Lächeln auf den Lippen hörbar machen.

In den Momentaufnahmen ihres Alltags zeigt sie sich den Menschen ihrer Umgebung mit großer Offenheit. Schöner kann man sich kaum einladen lassen, über Gott und die Welt und sich selbst nachzudenken!“

Mirko Jugelt, Sprecherzieher mdr

1

Freundliche Worte

Dorothea geht in eine kleine Postfiliale und verlangt am Schalter Briefmarken. „Aber schön sollen sie sein!“, sagt sie dem Herrn hinter dem Schalter. Da hebt er seinen Kopf, schaut ihr direkt ins Gesicht und sagt mit einem charmanten Lächeln: „Von Ihnen haben wir leider noch keine ...!“

Das ist doch was! Einfach so ein Kompliment bekommen! Überraschend und freundlich. Dorotheas Tag wurde damit jedenfalls versüßt. Für Stunden fühlte sie sich frisch und froh. Viele, die ihr begegnet sind, haben es gespürt.

Das würde mir auch schmecken: Ganz unerwartet angesehen werden. Ein nettes Wort zur richtigen Zeit und ehrlich gemeint. Es muss ja nicht gleich so charmant sein. Aber ein Wort, das mir guttut und meine Seele streichelt.

König Salomo weiß etwas davon: *„Ein freundliches Wort ist wie Honig; angenehm im Geschmack und gesund für den Körper.“* Freundliche Worte sind süß. Sie zergehen auf der Zunge und hinterlassen

einen wohltuenden Nachgeschmack. Manchmal heilen sie sogar – so wie Honig. Nicht nur bei dem, der sie hört, sondern auch bei dem, der sie sagt. Sie machen gesund, auch ohne Fitnessstraining, Arztbesuch oder Rezept. Völlig kostenlos – aber nicht umsonst. Denn umsonst ist ein freundliches Wort nie. Mal sehen, wem ich heute – einfach so – etwas Nettes sagen kann!

*Ein freundliches Wort ist
wie Honig: angenehm im
Geschmack und gesund
für den Körper.*

Sprüche 16,24 (Hfa)

2

Mit Humor geht viele leichter

Freitagnachmittag, hektisches Treiben auf dem Hauptbahnhof in Halle. Der Bahnsteig ist überfüllt. Studenten, Soldaten und Dienstreisende fahren ins Wochenende. Jetzt wird der Intercity nach Berlin ausgerufen. Nun ist es wichtig, möglichst nah an einer Tür zu stehen, dann einzusteigen und schnell einen Sitzplatz zu belegen.

Der Zug hält. Als Erste steigt die Zugbegleiterin aus. Sie reicht einer älteren Dame die Hand und hilft ihr sicher aus dem Wagen. Danach verstellt ein riesiger Koffer die Tür. Auch hier hilft sie mit einem gekonnten Handgriff, erst dem Gepäck, dann seinem Besitzer. Wir werden langsam ungeduldig.

Doch schon streckt sich der Zugbegleiterin die nächste Hand entgegen. Beherzt greift sie zu – und stockt. Ein junger Mann schaut ihr verschmitzt ins Gesicht. Den Service will er sich nicht entgehen lassen, dass ihm jemand aus dem Zug hilft.

Als die Bahnmitarbeiterin den kräftigen Kerl bemerkt, muss sie lachen. Da grüßt er mit einer leichten Verbeugung und verschwindet in der Menge. Und wir lachen mit! Für einen kurzen Moment war es nicht mehr wichtig, dass wir schleunigst einsteigen und einen Sitzplatz suchen müssen.

„Geduld und Humor“, so sagt es ein Sprichwort, „sind zwei Kamele, mit denen du durch jede Wüste kommst.“ Und ich bin sicher: auch in jeden überfüllten Zug!

*Dies ist der Tag,
den der Herr gemacht hat;
heute wollen wir fröhlich jubeln
und unsere Freude haben.*

Psalm 118,24 (NGÜ)

3

Ein (Un-)Glückstag

„Glücklich ist, der glücklich macht“, sagt ein Sprichwort. Aber manchmal weiß ich nicht so richtig, was Glück ist. Weiß nicht, ob ich einen Glückstag oder einen Pechtag habe. So wie neu-lich. Da fahre ich morgens nach Berlin und lasse meine Handschuhe im Zug liegen. Kurze Zeit später merke ich, dass mir zwanzig Euro fehlen. Ich habe sie zu Hause schnell noch in die Jackentasche gesteckt. Offensichtlich sind sie mir mit dem Taschentuch rausgefallen. Na ja, die Handschuhe sind nicht besonders wertvoll, und zwanzig Euro lassen sich ja auch verschmerzen. Aber ärgerlich ist es schon.

Ich gehe zum Fahrkartenautomaten, um mir ein Ticket zu ziehen. Da steckt eine Kreditkarte im Automaten. Ein Kunde hat sie wohl gerade erst vergessen. Schnell gebe ich sie am Schalter ab, damit sie in Sicherheit ist. Kurze Zeit später finde ich auf der Straße einen Schlüsselbund. Vielleicht gehört er dem älteren Herrn dort vorn. Ich beeile mich.

„O, vielen Dank! Was für ein Glückstag!“, sagt er und nimmt die Schlüssel dankbar in Empfang.

„Stimmt“, denke ich, „jedenfalls für den Kreditkartenbesitzer und diesen Herrn.“

Aber für mich? Da ist es wohl ein Pechtag. Ich habe ja einiges verloren.

Aber komischerweise fühle ich mich gar nicht so unglücklich. Wahrscheinlich hat das Sprichwort recht: „Glücklich ist, der glücklich macht.“ So gesehen ist aus meinem Pechtag ein richtiger Glückstag geworden.

*Glücklich zu preisen
sind die Barmherzigen;
denn sie werden
Erbarmen finden.*

Matthäus 5,3-12 (NGÜ)

4

Ein bewährter Einschlaf Tipp

Mitten in der Nacht wache ich auf. Mein Blick fällt auf die Uhr: 2.44! Was bin ich noch müde, aber meine Gedanken haben schon ausgeschlafen. Und plötzlich sind sie wieder da, die Sorgen: Unser Sohn hat sein Studium abgeschlossen. Wird er eine gute Arbeitsstelle bekommen? Meinem Mann geht es nicht gut. Er muss in letzter Zeit so viel arbeiten. Hoffentlich schafft er alles! Und dann die schlimmen Nachrichten aus aller Welt! Wie wird das wohl weitergehen? Und was bin ich noch müde ...!

Da fällt mir Schwester Liesbeth ein. Ich kenne sie aus meinen Kindertagen. Sie war Diakonisse und hat uns Kinder in der Christenlehre unterrichtet.

Wenn Schwester Liesbeth nicht schlafen kann, so hat sie uns erzählt, dann dankt sie Gott für alles, was ihr gerade einfällt. Sie dankt fürs Essen und ihre Gesundheit, für Frieden und das Dach über ihrem Kopf. Auch für die Kinder, denen sie jeden Tag von Gottes Liebe erzählen kann. Und wenn

sie morgens aufwacht, dann stellt sie fest, dass sie mitten im Danken wieder eingeschlafen ist.

Das ist doch ein guter Tipp! Ich habe ihn übrigens ausprobiert. Und tatsächlich – noch bevor ich fertig bin, versinke ich in eine nächste Runde Schlaf. Meine Sorgen sind zwar nicht weg, aber ich habe nach einer guten Nacht neue Kraft für meinen Tag.

*Ich konnte mich hinlegen
und ruhig schlafen;
wohlbehalten bin ich
wieder aufgewacht,
denn der Herr ist
mein Schutz.*

Psalm 3,6 (NGÜ)